

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 172 (2006)

Heft: 5

Artikel: Folgerungen und Forderungen für die Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Folgerungen und Forderungen für die Schweiz

Das Konzept der vernetzten Operationsführung ist die adäquate Antwort auf die sich rasch verändernden sicherheitspolitischen Herausforderungen. Will die Schweiz auf die aktuelle Bedrohungslage angemessen reagieren können, kann sie sich gegenüber der Vernetzung der Informationssysteme im Bereich der Führung und Aufklärung nicht verschliessen. Entsprechend wurden Teilkomponenten zur vernetzten Operationsführung, insbesondere bei der Luftwaffe (FIS LW) und bei der Artillerie (INTAFF) beschafft. Diese Teilbereiche gilt es jetzt rasch zu ergänzen und zu verbinden. Neben der materiellen Beschaffung müssen auch Doktrin, Organisation und andere Faktoren der Führung modernisiert werden: Die Miliztruppen müssen an den modernen Informationssystemen ausgebildet und die Stäbe in den neuen Führungsprozessen trainiert werden. Milizarmeen dürften kaum Probleme damit haben, diese neuen Technologien und Methoden anzuwenden. Der Ausbildungsaufwand wird nach Ansicht und Erfahrung von Experten dank den verfügbaren zivilen Kenntnissen und Erfahrungen beträchtlich geringer ausfallen als bei Berufsarmeen.

Wird die Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee auf wenige Aufwuchskerne reduziert, wie dies im Entwicklungsschritt 2008/11 geplant ist, müssen alle Formationen, nicht nur die verbleibenden Verteidigungs-Kerne, möglichst flächendeckend mit einem integrierten Führungs- und Aufklärungssystem ausgerüstet und daran ausgebildet werden. Für Einsätze im Bereich der inneren Sicherheit (Krisenbewältigung, Polizei- und Rettungseinsätze etc.) ist eine Vernetzung zwischen zivilen Wehrdiensten und der Armee ohne Rücksicht auf „Kantönligeist“ voranzutreiben.

Die Ausrüstung mit Geräten zur vernetzten Operationsführung ist zu Beginn mit hohen Investitionen verbunden. Diese ermöglichen aber massive Kosteneinsparungen im Einsatz und Betrieb (Truppen, Ausrüstung/Waffen und Zeit) und steigern die Effektivität jedes Einsatzes.